



Eschschallen im Seestermüher Vorland



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Das ca. 306 Hektar große Naturschutzgebiet (NSG) der Eschschallen, dessen Fläche zum großen Teil von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein erworben wurde, erstreckt sich 5 km entlang des Pinneberger Elbdeichs zwischen Krückau- und Pinnaumündung außerhalb des Deiches im Seestermüher Vorland. Es dient vor allem der dauerhaften Erhaltung einer natürlichen Flussuferlandschaft mit seltenen Süßwasserwatten, ausgedehnten Röhrichtbeständen, Hochstaudenriedern, Auwäldern und besonderen Pflanzen- und Tierarten. Es ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.

Das Naturschutzgebiet ist ein wichtiger, störungsarmer Rückzugsraum für z. T. seltene Tier- und Pflanzenarten und darf als einziges Totalreservat des Kreises Pinneberg nicht betreten werden.



Die Eschschallen sind ein störungsarmes Rückzugsgebiet für viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. In den Brackwasserröhrichten leben versteckt viele charakteristische Röhrichtbewohner.

Rest einer Urstromlandschaft

Nachdem viele Flusslandschaften entlang der Elbe eingedeicht worden sind, stellen die Eschschallen den Rest einer Urstromlandschaft – auch ehemals landwirtschaftlich genutzt – mit weitgehend naturnahen Lebensräumen dar.

Vor dem Deich finden sich Pappel- und Weidenreihen, Bandweidenkulturen, aufgelassene Obstgärten und kleine Tide-Auwaldkomplexe. Davor wachsen in Röhrichten und Hochstaudenriedern: Wasserschwaden, Schilf-Rohr, Rohrkolben, Teichwasserstern, Blutweiderich, Hohe Erzenzelwurz, Sumpf-Gänsedistel und Sumpfdotterblume sowie viele andere gefährdete Pflanzenarten. Auch das seltene Fluss-Greiskraut hat hier ein Vorkommen.



Die Erzenzelwurz wird bis zu drei Meter hoch. Der Erzenzel Raphael soll der Sage nach auf ihre Heilkräfte aufmerksam gemacht haben. Sie wurde früher häufig in Klostergärten kultiviert.

Blutweiderich

Sumpf-Gänsedistel



3



4

Süßwasserwatten der Unterelbe

Die Elbe ist in ihrem Mündungsbereich ein Tidefluss, d.h. ihr Wasserstand wird durch die Gezeiten beeinflusst. Bei Ebbe fällt ein Teil des Gewässerbodens, das „Süßwasserwatt“, trocken. Die Süßwasserwatten der Unterelbe stellen insgesamt die größten in Mitteleuropa dar. Durch die ständig heran transportierten Sink- und Schwebstoffe sind sie besonders nährstoffreich. Hiervon leben unzählige, zumeist mikroskopisch kleine Organismen wie Blau- und Kieselalgen, Rädertierchen, Faden- und Strudelwürmer, Ruderfußkrebse, Wasserflöhe und Zuckmückenlarven. Deren biologische Aktivität trägt ganz erheblich zur Selbstreinigungskraft des Gewässers bei. Außerdem stellen die hier lebenden Kleinstorganismen eine wichtige Nahrungsgrundlage für Fische und Watvögel dar. An die schlickigen Watten angrenzend wachsen hohe Flechtbinsenbestände aus Blaugrüner- und Gemeiner Seebirse.

Das Fluss-Greiskraut gehört zu den Stromtalpflanzen. Es wächst in den natürlichen Flussauen größerer Flüsse. Die Pflanze ist selten geworden, da geeignete, naturbelassene Lebensräume an den Flüssen nach Begradigungen, Bau von Deichen und Uferbefestigungen kaum noch vorhanden sind.





6

Sumpfdotterblumen wachsen im Überflutungsbereich.



7

Die Sumpfdotterblume kommt im Naturschutzgebiet in großen Beständen vor. Sie ist eine typische Pflanze der Feuchtwiesen und Gewässerränder. Ihre Samen sind schwimmfähig und können sich so entlang von Gewässerufer ausbreiten.

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind viele Feuchtwiesen verschwunden und damit auch wertvoller Lebensraum charakteristischer Arten. Ebenso trägt der Verbau und die Begradigung von Fließgewässern zum Rückgang der Arten bei.



Sumpf-Schwertlilie, links

Bittersüßer Nachtschatten, unten



8

9



10

Vom Deich geht der Blick über die Eschallen und die Elbe zum Naturschutzgebiet „Elbinsel Pagensand“.



11

Auch der Seeadler brüdet im Gebiet. Störungen am Brutplatz veranlassen den scheuen und seltenen Vogel häufig zur Brutaufgabe. Auch deshalb darf das Naturschutzgebiet nicht betreten werden.



12

Am Rand der Röhrichte bauen vielleicht bald wieder die nur knapp 12cm kleinen und 20g leichten Beutelmeisen ihre kunstvoll gewebten Nester in die Kronen von Büschen und Bäumen. Aktuelle Nachweise fehlen zwar, doch besteht Hoffnung, dass die Vögel in der Zukunft zurückkehren. Für die beutelförmigen Nester verwenden sie Pflanzfasern, wollige Samen, Haare oder Spinnweben. Die Vögel ernähren sich von Insekten, Spinnen und Samen. Ihre Brutzeit erstreckt sich von Mai bis Juni. Bis Ende August ziehen sie ihre Jungen groß, um ab Oktober in den Mittelmeerraum zu ziehen. Alte Nester beziehen die Vögel nicht wieder neu. Diese liefern aber oft das Baumaterial für Neubauten im nächsten Jahr.

Lebensraum Schilf

Schilfröhricht nimmt eine besondere Stellung zwischen Wasser und Land ein. Schilfrohr-Pflanzen besitzen ein weitreichendes unterirdisches Wurzelsystem, das den Boden festigt und so den Uferbereich vor Erosion schützt.

Im Schilfröhricht lebt eine große Zahl an Vogelarten. Zwischen den Halmen jagen Bartmeise, Teich- und Sumpfrohrsänger nach Insekten und bauen neben der Rohrammer ihr Nest. Auch die Rohrweihe brütet hier. Sie ernährt sich vorzugsweise von Kleinsäugetern und Jungvögeln. Ebenso verstecken sich hier Wasserralle und Rohrschwirl. Während des Winters und zur Zugzeit sind die Röhrichte Schlafplatz verschiedener Singvogelarten wie der Rauchschnalze und der Bachstelze. Zur Herbstzeit fallen oft zehntausende Stare mit ihren eindrucksvollen Flugmanövern in die Schlafplätze im Schilf ein.

Als Nahrungsgrundlage dient den Vögeln ein Heer aus Insekten und anderen Wirbellosen, die über oder unter Wasser im Röhricht leben. Auch die aus dem Wasser ragenden Teile der Sumpfpflanzen sind bis in die Spitzen hinein von einer vielfältigen Tierwelt besiedelt. Die hohlen Halme des Schilfs dienen Grabwespen, Gallmücken, Halmfliegen und einigen Schmetterlingsarten als Brut- und Überwinterungs-

kammern ihrer Larven. Zwischen den Stängeln und Halmen weben Spinnen ihre kunstvollen Netze oder formen ihre Eikokons.

Die Wasserralle lebt sehr versteckt und ist nur mit viel Glück zu entdecken und zu beobachten.





14

Teichrohrsänger

15

Rohrammer

16

Blaukehlchen

17

Rohrschwirl

Teichrohrsänger, Rohrammer, Rohrschwirl und Blaukehlchen leben im „Halmwald“ der ausgedehnten Schilfflächen, die ihnen Schutz und reichliche Insektennahrung bieten.

Über den Röhrichtflächen hält auch die Rohrweihe Ausschau nach Beute. Sie hat ein breites Nahrungsspektrum, darunter verschiedene Wasser- und Singvogelarten, Kleinsäuger wie Mäuse und Ratten, außerdem Amphibien und große Insekten.

*Rohrweihe**Graugans*

18



19

Rastgebiet für Vögel

Das Naturschutzgebiet ist eine wichtige Zwischenstation für viele Zugvögel auf ihrem Zug im Frühjahr. Störungsfreie Rastgebiete sind selten geworden, für die Zugvögel aber von großer Bedeutung. Aus diesem Grund sind die Eschschallen in die Liste international bedeutsamer Feuchtgebiete gemäß Ramsar-Konvention und der europäischen Vogelschutzrichtlinie aufgenommen worden.



20

Weißwangengänse

NATURA 2000

Mit „NATURA 2000“ wird ein ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete bezeichnet. Das Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. Es besteht aus derzeit knapp 27.000 Schutzgebieten der Fauna-Flora Habitat (FFH)- und der Vogelschutzrichtlinie und nimmt 18,5 % der Landesfläche aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ein (Stand 2020). Es ist damit das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit. In Deutschland umfasst das Natura 2000-Netz 5.200 Schutzgebiete auf 15,5% der terrestrischen Fläche und ca. 45% der marinen Fläche.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschuere@lfu.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/bis-bestell

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an schutzgebiete@lfu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung

NABU Schleswig-Holstein e.V.
Färberstraße 51, 24534 Neumünster
www.schleswig-holstein.nabu.de



Kreis Pinneberg

Untere Naturschutzbehörde
Fachdienst Umwelt

Kurt-Wagener-Straße 11, 25337 Elmshorn

Tel.: 04121/4502-0

info@kreis-pinneberg.de

www.kreis-pinneberg.de



Integrierte Stationen

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Integrierte Station Unterelbe

Elbmarschenhaus

Hauptstraße 26, 25489 Haseldorf

Telefon: 04129/95549-0

oder: 04129/95549-12



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

Natürlich hier.

Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.

www.stiftungsland.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

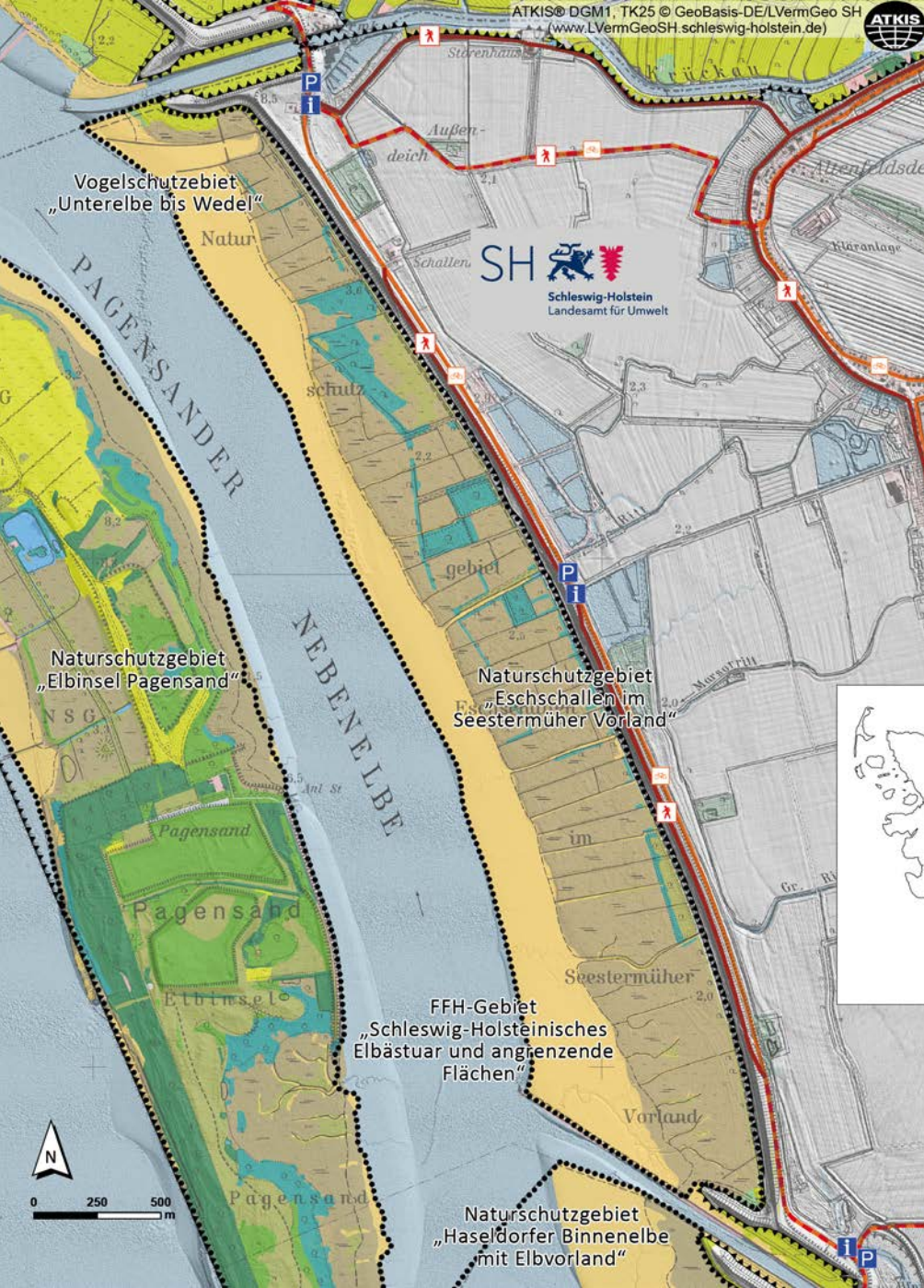
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos

von Stamm (Titelbild: Bartmeise ♂, 15,20), Schulz (1), Lau (2,8,9), Mordhorst-Bretschneider (3,5), Hertel (4), Dürnberg (6,7,10), Hecker (11-14,17,18), Stecher (16), Wernicke (19)

Redaktion, Grafik
und Herstellung

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



- Gewässer
- Watt
- Brackwasser-röhricht
- Feuchtwald-gebüsch
- Wald
- Pionierwald
- Grünland
- Staudenflur
- Trockenrasen
- Siedlung
- Informationstafel
- Parkplatz
- Radweg
- Wanderweg
- Grenze Naturschutzgebiet
- Grenze NATURA 2000-Gebiet

